Darlegung der qualitätsbestimmenden Faktoren bei der Ablaufplanung im Allgemeinen

"Zeit ist Geld" mit diesem schönen und gleich passenden Zitat von Benjamin Franklin aus dem Jahre 17 48 beschrieb er im Wesentlichen schon damals das heute gängige Problem: Das Bauprojekte unter enormem Zeitdruck stehen und das die Fertigstellung um jeden Preis gehalten werden muss, um die Entstehung enormer Kosten zu vermeiden.
Um dies zu realisieren werden heut zu Tage Bauablaufpläne erstellt, bei denen die Projektabläufe in Teilvorgänge unterteilt werden. Man unterscheidet logische Abfolgen unter Berücksichtigung technischer, technologischer Produktionsbedingungen und kapazitiver Abhängigkeit. Man verfolgt damit die Zielsetzung, die Dauer und die logische Verknüpfung aller, relevanten Vorgänge zu erfassen und diese angepassten Informationen für die Planung und Überwachung für jede Stufe oder Phase des Projektes darzustellen.

Umso früher die Ablaufplanung in den Projektablauf integriert wird, umso wirksamer ist diese. Dadurch wird zwar die Vorbereitungszeit verlängert, aber die daraus folgende Realisierungszeit verkürzt, man spricht dabei von industrialisiertem Bauen. [1]

Im industrialisierten Bau sind zwei wesentliche Prozesse zu unterscheiden. Abläufe die an einer festen Montagestelle mit einem festgelegten Fertigungsgrad verrichtet werden, wie zum Beispiel die Produktion von Fertigteilen oder Fertighäusern in Produktionshallen mit immer wiederkehrenden Bauabläufen. Hierbei wird ein Bauablauf einmalig erstellt und nur geringfügig für jedes neues Projekt angepasst. Im Gegensatz dazu stehen die Bauproduktionsprozesse bei denen die Teilvorgänge immer wieder neu koordiniert werden müssen.

Auch unterscheidet sich der Bauablaufplan in seinen Schwerpunkten, je nachdem aus welcher Sicht dieser erstellt wird. Aus Bauherrensicht sollen die beteiligten Firmen dafür Sorge tragen, dass

- die Genehmigungen rechtzeitig herbeigeführt werden;
- die Ausschreibung in einem zeitlich abgestimmten Verfahren verlaufen;
- der Ausführungsablauf störungsfrei auf der Baustelle gewährleistet wird.

Dagegen beschränkt sich aus Sicht des Unternehmers der Bauablaufplan auf die eigentliche Bauproduktion, deren Teilvorgänge zeitlich, räumlich und kapazitiv zu koordinieren sind.